

überspannt das felsige Flussbett, dessen Wasser raschen Laufes gegen links vorn stürzt. Tiefer Schatten liegt über der Landschaft, die einen düstern Charakter trägt. Unten links im Rande der Name *C Wagner f.* 1838. — Die Platte ist vernichtet.

13. In den Ruinen von Henneberg.

H. 7'' 4'', Br. 6'' 4''.

Geschlossene Ansicht im Burghofe oder Zwinger. Verfallenes, von Fenstern durchbrochenes Mauerwerk, das sich rechts fast bis zur obern Einfassungslinie erhebt und zum Theil von Gesträuch bewachsen ist, bildet den einzigen Ueberrest der einst so stolzen Burg. Zwei Ziegen und ein Kitzchen liegen zur Linken, ein Knabe, der sie hütet, vor dem Fuss des Mauerwerks. Links vorn an einem Stein Wagners Zeichen *C. W. f.* In der Mitte des Unterrandes: *In den Ruinen v. Henneberg.*, links die Jahreszahl 1838. — Die Platte ist vernichtet.

14. Die beiden Eichen im Flussbett.

H. 8'' 8'', Br. 7'' 6''.

Bergige, baumreiche Landschaft mit einigen Häusern links im Mittelgrunde zwischen Bäumen und mit zwei alten Eichen in der Mitte, deren Fuss auf beiden Seiten von einem Fluss bespült wird, der zwischen Felsblöcken gegen vorn stürzt, wo er die ganze Breite des Blattes einnimmt. Auf dem erhöhten rechten Ufer sitzt den beiden Eichen gegenüber ein Hirt, der vier Ziegen hütet, etwas weiter zurück kommt aus Waldesdickicht ein Bauer, mit einem Stock in der Hand, daher geschritten. Vorn gegen die Mitte an einem Steine Wagners Zeichen. — Die Platte ist abgeschliffen.

15. Der Eichenwald mit dem Jäger.

H. 10'' 7'', Br. 13'' 8''.

Für Meyer in Hildburghausen radirt. — Dichter Wald von alten mächtigen Eichen mit einem Sumpf oder Teich, der sich vorn durch das ganze Blatt ausbreitet und zur Rechten mit Schilf bewachsen ist. Zwei wilde Enten sind in der Mitte vorn

auf dem Wasser, die eine von ihnen ist in Begriff aufzufliegen, weil sie das Geräusch der Schritte des Jägers vernommen hat, der rechts im Grunde, begleitet von seinem Hunde, aus dem Waldesdickicht hervorkommt. Unten links im Wasser kaum sichtbar der Name des Meisters.

16. Die Mühle im Thal.

H. 13'', Br. 10'' 6'''.

Ebenfalls für Meyer radirt. Geschlossenes Thal mit einer hölzernen Mühle im linken Mittelgrunde vor grossen Bäumen. Das Terrain senkt sich gegen vorn, wo der Mühlstrom, raschen Laufes herabstürzend, sein Bett zwischen Steinen oder Felsblöcken aufgewühlt hat. Rechts vorn erhebt sich eine hohe mächtige Buche. Auf dem freien Platze vor der Mühle erblicken wir drei Figuren: einen Bauer mit seinem Söhnchen, das eine Peitsche trägt, in Gespräch mit einer am Boden ruhenden Figur. In ihrer Nähe zwei Ziegen, von welchen die eine liegt. Unten links im Boden der Name *C. Wagner f.*

17. Die Windmühle.

H. 8'' 9''', Br. 11''.

Für das Album Deutscher Künstler, Düsseldorf, Buddeus, radirt. Düstere, mit dunkelm Regengewölk bedeckte Landschaft, deren Hintergrund durch einen Gebirgszug geschlossen ist. Das vordere Terrain, in tiefem Schatten, ist uneben, trägt links etwas Wasser und einige vom Sturm gebogene Bäume. Ein Hirt treibt seine Heerde rechtshin. Der zweite, von Sonnenlicht erhellte Plan senkt sich von der Rechten zur Linken und trägt rechts eine alte, ebenfalls von der Sonne beleuchtete Windmühle. In der fernen Ebene hinter diesem Plane sehen wir in der Mitte hellen Rauch aufsteigen. Effectvolles Blatt in guten Abdrücken.

I. Abdruck: vor aller Schrift.

II. Mit: *Julius Buddeus excudit* links, und *C. Schulgen-Bettendorf impr.* rechts im Unterrand, aber noch vor dem Namen *Carl Wagner* in der Mitte desselben.

III. Mit diesem Namen.

Die Aetz- oder Probedrucke haben im Unterrand links: *Auf Stahl radirt und geätzt von C. W.*, in der Mitte: *Windmühle 1840 f.*